

Lokales

Von Brigitte Kramer

## Torpedos aus Liederbach

Bad Soden. Die seit mehr als zehn Jahren laufenden Verhandlungen um die Verlegung der Bad Sodener Reitanlage von der Kronberger Straße auf die **Wilhelmshöhe**, scheinen einen Schritt vorangekommen zu sein. Mit großer Mehrheit hat der Bauausschuss in seiner Sitzung am Dienstagabend zwei Magistratsvorlagen abgesegnet. Zum einen kann die Verwaltung nun aufgrund des geänderten städtebaulichen Konzeptes vom Juni 2007 den Bebauungsplan „An den Holzwegen/Im Sauwald“ vorantreiben. Zum anderen wird die Stadt bevollmächtigt, städtebauliche Verträge mit dem Investor der Wohnbebauung, der Projektgesellschaft Horn aus Kelkheim, den Eigentümern des landwirtschaftlichen Betriebes auf der **Wilhelmshöhe**, Familie Pfeiffer, und dem Reitverein abzuschließen.

Doch ehe es zur Abstimmung kam, wollten die Ausschussmitglieder noch einige Fragen geklärt haben. So wurde dem Ausschussvorsitzenden Karl Thumser (SPD) just am Sitzungstag vom Rechtsanwalt eines weiteren Eigentümers, dem Liederbacher Bernhard Batz, ein Schreiben zugefaxt und Konsequenzen angedroht, da vor dem Verwaltungsgericht diesbezüglich noch ein Verfahren gegen die Stadt laufe. Auch Bürgermeister Norbert Altenkamp (CDU) wurde das Schreiben exakt am Dienstag zugestellt. Wenn der Klage vor Gericht stattgegeben werde, gab Julia Thon (SPD) zu bedenken, „sollten wir die Vorlage nicht besser schieben?“ „Schieben bringt uns nicht weiter“, wandte Arwed Gamer (CDU) ein, die Auseinandersetzung vor Gericht könne Jahre dauern und „das scheint mir aus dem Blick des Reitvereins nicht sinnvoll“.

Batz wolle das Projekt „torpedieren“, vermutet Sodens Stadtoberhaupt. Der Liederbacher klage gegen das Vorkaufsrecht der Stadt für eine Fläche der Süwag auf der **Wilhelmshöhe**, informierte Altenkamp. Die Süwag wollte dieses Gebiet an Batz verkaufen, wenn er, wie beabsichtigt, dort eine Hotelanlage gebaut hätte. Ein Mediationsverfahren zwischen allen Beteiligten, das im Juli stattgefunden habe, sei gescheitert, weil sich die Vertragspartner nicht einigen konnten.

Das Ziel der Stadt sei von Anfang an gewesen, fasste Altenkamp die Geschehnisse der vergangenen Jahre zusammen, die Reitanlage auf die **Wilhelmshöhe** zu verlagern. Um den Bau der Reitanlage zu finanzieren, sei es nötig gewesen, einige der landwirtschaftlichen Flächen als Bauland auszuweisen. Und nur deshalb habe auch der Planungsverband der Umwidmung zugestimmt. Bei diesen Überlegungen habe es mit Batz, Pfeiffer und dem Reitverein seinerzeit drei Beteiligte gegeben. Geeinigt hätten sich die drei, so Altenkamp, jedoch nie. Nachdem Batz seinen Plan aufgab, auf dem Süwag-Grundstück eine Hotelanlage zu errichten, seien nur noch Pfeiffer und der Reitverein im Boot gewesen. Jetzt habe Pfeiffer mit der Projektgesellschaft Horn einen Investor gefunden, der im vorderen Bereich eine Wohnbebauung mit 59 Wohneinheiten in Einzel- und Doppelhäusern errichten werde. Der dort angesiedelte Pfeiffersche Hof werde abgerissen und soll im hinteren Teil des Planungsgebietes neu gebaut werden.

Die gesamten Erschließungskosten sowie die Verlegung der Hochspannungsleitungen unter die Erde, betonte Altenkamp, gehen zu Lasten des Investors. Die Verkehrsanbindung soll über einen Kreis in der Nachbarschaft zum Ziegeleigelände an der Niederhofheimer Straße erfolgen. Die Bedenken von FDP-Chefin Brigitte Hewel, dass diese einzige Zufahrt für den gesamten Wirtschafts- und Reiterverkehr zu wenig sei und die Eigentümer der neuen Häuser stark belaste, teilt die Verwaltung nicht. Der FDP-Antrag, eine zweite Anbindung zu öffnen, wurde vom Bauausschuss abgelehnt. (kra)

1889734, FNP, 23.08.07, Words: 517, NO: 4B106F276B4628203000